

Impact Investing in Österreich

„Bedroht der Klimawandel die Finanzmärkte?“ – Headlines wie diese sind längst keine Seltenheit mehr. Der Klimaschutz ist unterdessen in aller Munde. Die Chancen und Risiken des Klimawandels für die Finanzbranche sind in den letzten Jahren immer wichtiger geworden.

Gastbeitrag: Dr. Susanne Lederer-Pabst

In allen gesellschaftlichen Gruppen besteht Konsens über die Existenz des anthropogen verursachten Klimawandels und seine zu erwartenden Auswirkungen. Als hoch entwickelte funktionale und soziale Gesellschaft streben wir eine Ära des Wirtschaftens mit Klimaschutz und Anpassung an seine Folgen als integrativer Bestandteil der Wertschöpfung an.

SCHÄDEN IN MILLIARDENHÖHE

Fehlende globale politische Ziele, Strategien und Handlungsprogramme führen jedoch zu einem weiterhin ungebremsten Anstieg der Treibhausgasemissionen. Bis 2050 verursacht der Klimawandel lt. Umweltbundesamt jährliche Schäden von bis zu 8,8 Milliarden Euro nur für Österreichs Volkswirtschaft. Klimaschutz und Adaptierungsmaßnahmen können nur im Einklang mit einer funktionierenden sozialen Marktwirtschaft, einem funktionalen Kapital-

markt, der eben diese finanziert, der Sicherung des Wohlstandsniveaus sowie einer nachhaltig orientierten Gesellschaftsordnung umgesetzt werden.

KAPITALMARKT ALS SCHLÜSSELFAKTOR

Mit dem Inkrafttreten des UN-Klimaabkommens von Paris im November 2016 hat die internationale Staatengemeinschaft unter anderem das gemeinsame Ziel beschlossen, die globale Erderwärmung zu begrenzen. Die Umsetzung dieses Abkommens und der notwendige Strukturwandel der Energieversorgung haben tiefgreifende Folgen auch für die Finanzwirtschaft. Während sich international immer mehr Anleger und Finanzinstitutionen dazu bekennen, in ihren Veranlagungen auf Profite auf Kosten des Klimas zu verzichten, freiwillig Klimaindikatoren und den CO₂-Fußabdruck ihrer Portfolios zu veröffentlichen und durch „grüne“ Investitionen zu dekarbonisieren, sind immer noch weite Teile des Finanzmarkts in fossile Energie und klimaschädliche Aktivitäten investiert.

KLIMAINDIKATOREN FÜR DEN FINANZSEKTOR

Die ‚2°C Investing Initiative‘ (‚2°ii‘) ist der weltweit führende Think-Tank bei der Erarbeitung von Klimaindikatoren für den Finanzsektor. Absicht ist es, Finanzmittelströme mit dem Klimaziel in Einklang zu bringen. Durch seine Kernfunktionen der Kapitalallokation und Risikobewertung sowie -übernahme spielt der Finanzmarkt eine Schlüsselrolle. Sein Rollenbild verändert sich, die Strukturen der Kapitalmärkte sind einem Anpassungsprozess ausgesetzt. Nur dieser ist in Österreich – zumindest hat

es diesen Anschein – noch nicht so richtig in Gang gekommen.

WANDEL ERÖFFNET CHANCEN

Um das globale Klimaziel einer maximalen Erwärmung um 2°C zu erreichen, darf ein substanzieller Teil der fossilen Energiereserven nicht mehr genutzt werden. In vielen Bilanzen weltweit tätiger Energieversorger sind jedoch CO₂-Emissionen für eine deutlich stärkere globale Erwärmung enthalten. Große institutionelle Anleger sind daher gefordert, ihre klimabedingten Anlage-, Investitions- und Kreditrisiken zu evaluieren. Sie haben bereits begonnen, ihre Klimarisiken zu reduzieren, indem sie Beteiligungen solcher Unternehmen abstoßen und/oder sich nach Möglichkeiten umschauen, erneuerbare Energien oder die Entwicklung klimafreundlicher Technologien, CO₂-neutraler Anlageprodukte, „green buildings“, innovativer Mobilitätsformen etc. zu finanzieren.

KLIMAZUKUNFT MITGESTALTEN

In Zukunft werden institutionelle Anleger gefordert sein, eine Klimastrategie zu implementieren, um die Risiken, die der Klimawandel mit sich bringt, aktiv zu steuern und damit verbundene Chancen für sich, ihre Anleger und die Gesellschaft aktiv zu nützen. Die Finanzpolitik wird dabei freilich auch nötig sein, um bestehende Herausforderungen im Bereich der Transparenz und Vergleichbarkeit der Daten zu meistern und Anreize zu schaffen, die Ziele von Finanzinstitutionen mit den Klimazielen in Einklang zu bringen – denn diese gehen noch nicht Hand in Hand, sie klaffen nach wie vor mehr oder weniger weit auseinander. ◀

ZUR PERSON:

Dr. Susanne Lederer-Pabst ist ausgebildete Finanzanalystin, Portfoliomanagerin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich. Sie setzt sich aus innerster Überzeugung dafür ein, nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus institutioneller Investoren zu rücken. Mit der Unternehmensberatung „4-yourbiz.com“ hat sie sich dem „Impact Investing“ verschrieben und ist im Lobbying für „Nachhaltige Investments“ und der konkreten Investmentvermittlung tätig.

